

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Koch- und Backvorschriften.

### Einleitung.

Soll ein Kochbuch zweckmäßig verfaßt sein, so muß es bei der Nahrung des Kindes beginnen.

Es wird wohl niemand zu bestreiten wagen, daß die erste Nahrung des Kindes die Muttermilch ist, und zwar die Milch der eigenen Mutter. In diesem Falle liegt das Naturgesetz klar vor, es kann von keinem Gelehrten bestritten werden. Für den Säugling kennen wir die naturgesetzliche Nahrung, nicht aber für die säugende Mutter. Nachdem die meisten Mütter der Jetztzeit nicht imstande sind, ihre Kinder zu säugen, so ist es klar, daß dieselben sich nicht naturgesetzlich richtig ernähren. Nachdem die Muttermilch kein Product der Kochkunst ist, so kann zur Bereitung derselben in diesem Büchlein nichts angegeben werden als die Art und Weise, wie die Mutter ernährt werden muß, um die Fähigkeit des Säugens nicht zu verlieren. Das Naturgesetz ist auch in diesem Falle klargelegt. Je mehr Fleischkost eine Mutter genießt, um so weniger ist sie fähig, ihr Kind zu säugen. Gute Ammen stammen nur von solchen Völkern, welche sich entweder ausschließlich mit Pflanzenkost nähren, oder doch selten Fleisch essen. Einsichtsvolle Menschen müssen aus dieser Thatsache, welche ebenfalls nicht bestritten werden kann, folgern, daß die Fleischkost direct eine unvollkommene Säftebereitung beim Menschen herbeiführt.